3. Jahrgang - Ausgabe 6 1/91

jugend journal

Klaus Müller, der neue Bundesjugendleiter

Inhalt und Impressum 3
Wir an Euch 4
Internes 5
Aus den Landesverbänden 8
Kurz notiert 19
Modellbau mit Stefan 31
Aus den Jugendgruppen 40
Unterhaltung 47
Leserbriefe 48
Termine 51
Anschriften 55

IMPRESSUM

Herausgeber: THW-Jugend, Bundessekretariat, Bonn,

Redaktion: Paul-Josef Streit (verantw.), Ernst-Hermann Timmermann, Ronni Baumüller, Kurt Hilberath, Holger Stamm, Reza Mirza

Redaktionsanschrift: Im Frankenkeller 51, 5300 Bonn 2, Telefon 02 28 / 34 05 70 Telefax 02 28 / 34 81 69

Anzeigen: THW-Jugend, Bundessekretariat
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2 / 89

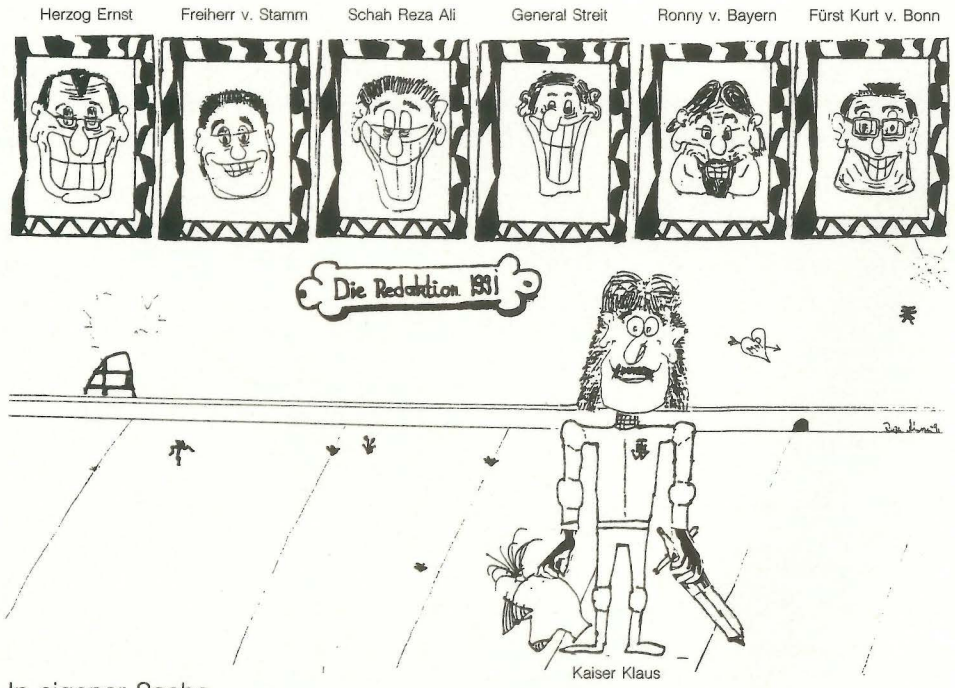
Auflage: 13.000 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 - 4 mal jährlich

Satz, Druck und Herstellung: STUCO, D-5522 Speicher

Diese Publikation wird gefördert durch das Bundesministerium für Frauen und Jugend.

Die THW-Jugend in der THW-Bundeshelfervereinigung ist Mitglied im Arbeitskreis zentraler Jugendverbände (AzJ) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).



In eigener Sache

„Aller guten Dinge sind drei" so sagt ein Sprichwort. Im dritten Jahr erscheint nun auch das Jugend-Journal. Mehr als dreihundert Seiten Jugend-Journal haben wir seit 1989 mit Leben erfüllt. Dem Jahr 1991 können wir also mit Zuversicht entgegensehen.

In dieser Ausgabe wollen wir Euch unsere Mannschaft einmal auf eine etwas unkonventionelle Art darstellen. Während unserer letzten Redaktionssitzung haben wir für unseren hochbegabten Zeichner Modell gesessen. Herausgekommen sind die wirklichkeitsgetreuen Portraits, die Ihr auf dieser Seite bewundern könnt. Besonders hinweisen möchten wir Euch auf die beiden Wettbewerbe in dieser Ausgabe. Zum einen suchen wir gute Plakatentwürfe für THW-Jugend-Veranstaltungen, zum anderen Video-Filme, die im Rahmen von Infoveranstaltungen der THW-Jugend eingesetzt werden können.

Die Redaktion

Plakatwettbewerb

Wollt Ihr Junghelfer werben, wollt Ihr auf Veranstaltungen aufmerksam machen, wollt Ihr die Öffentlichkeit informieren?

Was fehlt Euch dafür?

Natürlich ein werbewirksames Plakat! Wir die Redaktion rufen alle Jugendgruppen auf sich an dieser Plakataktion zahlreich zu beteiligen.

Und so wird's gemacht:

Man nehme ein weißes Zeichenblatt, Format DIN A 3 und bringe mittels Bleistift, Pinsel oder Tusche eine lebendige THW-Jugend mit all ihren Möglichkeiten zu Papier. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Jedoch sollte in den Plakaten ein Freiraum für individuelle Eintragungen berücksichtigt werden. Wichtig ist bei der Erstellung des Plakats mehr die Idee als die Ausführung des Entwurfes.

Natürlich haben wir für die besten drei Einsendungen wieder schöne Preise ausgesetzt.

Die ersten drei, durch die Jury ermittelten Gewinner, werden wir zu unserer nächsten Redaktionssitzung einladen. Ihr werdet dann auch Gelegenheit haben die Druckerei zu besichtigen in der Euer Plakatentwurf gedruckt wird.

Einsendeschluß ist der 20. April 1991.

Wir wünschen Euch viel Glück, gute Einfälle und viel Freude bei dieser Aktion.

Video-Wettbewerb

Ihr werdet die Situation sicher kennen: Man möchte eine Infoveranstaltung über die THW-Jugend in einer Schule durchführen und sucht dafür eine kurze, knappe und informative Darstellung der THW-Jugend! Woher jedoch, so fragt sich der geplagte Jugendbetreuer bekomme ich eine solche Darstellung. Erster Ansprechpartner ist in einem solchen Fall oft das Bundessekretariat der THW-Jugend. „Habt Ihr nicht einen Videofilm, den wir bei einer Veranstaltung in...vorführen können." Zur Zeit müssen wir mit einem Achselzucken antworten: „So etwas haben wir leider noch nicht...!" Dann wieder hören wir von einem Jugendbetreuer, der uns von einer Jugendgruppe berichtet bei der er einen ganz tollen Videofilm gesehen hat. Meist ist jedoch nicht mehr herauszubekommen, welche Gruppe das war.

Daher haben wir uns entschlossen uns auf diesem Weg an alle Hobbyfilmer zu wenden, mit der Bitte Videofilme über die Jugendarbeit in ihrer Gruppe an uns zu schicken.

Um Euch bei der Suche nach „dem" THW-Jugend Streifen ein wenig zu motivieren bieten wir Euch einige attraktive Preise an.

Hier einige Anmerkungen wie „der Film" aussehen sollte:

- Der Film sollte aussagekräftige, jugendansprechende Szenen enthalten
- Es sollen nicht nur Bilder aus dem Ausbildungsbereich gezeigt werden; auch Aufnahmen von Ferienlagern, sportlichen Aktivitäten, Kontakt mit anderen Jugendverbänden, Einsatz im Umweltschutzbereich, . . .

Eurer Phantasie sind somit keine Grenzen gesetzt.

- Bei allen Aufnahmen bitten wir auf die Unfallverhütungsvorschriften zu achten.
- Selbstverständlich sichern wir allen Einsendern die pflegliche Behandlung der eingesandten Filme und deren Rückgabe zu.

Bundesjugendlager - Nachlese

Örnie und Ralf
teilen sich eine Cola . . .

Präsident Gerster + Direktor Henkel
mit Chauffeur

Der Zentner von ihnen
war schnell „vergriffen" . . .

Blaulicht-Geisterfahrt

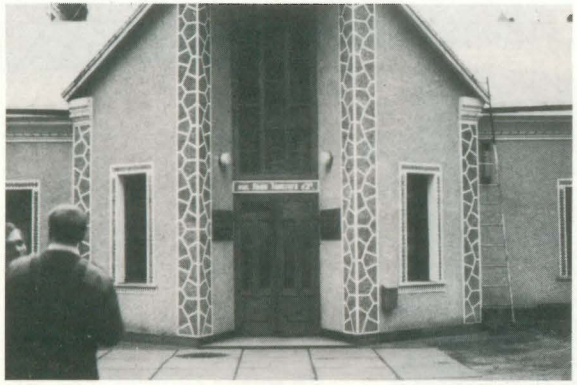
1000 Lebensmittelpakete am Bestimmungsort Kiew angekommen

Wohlbehalten, wenn auch völlig übermüdet, sind am Freitag abend die vier Helfer des Technischen Hilfswerkes mit ihrem Fahrzeugkonvoi aus Rußland nach Waghäusel zurückgekehrt, das sie neun Tage zuvor mit zehn Tonnen Lebensmittelpaketen für Kiew verlassen hatten. Hinter Bernd Zeh, Alfred Frank, Josef Armbrust und Jürgen Metzger vom THW Waghäusel liegen damit 4400 Kilometer auf mörderischen Straßen durch ein fremdes Land, in dem man die Helfer aus Deutschland nicht verstand.

„Das war eine Situation wie auf dem Mars", berichtet Bernd Zeh. „In der Ukraine spricht niemand eine Fremdsprache. Jedenfalls haben wir keinen getroffen, der uns mit Englisch oder ein paar Brocken Deutsch hätte weiterhelfen können. Wir waren völlig auf uns alleine gestellt und, weil es weder Telefon noch Fax oder Fernschreiber gab, eigentlich neun Tage lang verschollen."

Lediglich einen Glücksfall gab es für das THW-Team: Ein alter Russe, der in Heilbronn in Kriegsgefangenschaft war, übersetzte den Helfern die Städtenamen aus der kyrillischen Schrift in lateinische Lettern: „So waren wir wenigstens sicher, daß wir mit unserer Landkarte auch durch die richtigen Städte in der UdSSR fuhren", erzählt Bernd Zeh.

Doch die Sprachbarriere war nicht das Schlimmste. „Die Straßen in Rußland, besonders in den großen Städten, sind eine einzige Katastrophe. Unsere Fahrzeuge und die Anhänger machten ab und zu über den Schlaglöchern Sprünge von 20 bis 30 Zentimeter Höhe. Die Schmerzen in der Wirbelsäule waren oft unerträglich bei dem Gehopse", berichtet Alfred Frank. Kam noch dazu, daß die russischen Straßen den Konvoi drei Reifen kosteten. Frank: „Es blieb uns zum Schluß nur noch ein Ersatzreifen übrig. Also hätte es nur noch einmal knallen dürfen."



Schnellschüsse in Kiew

Kein Problem für die Techniker vom THW war eine andere Panne, als man bei zehn Grad unter Null an einem der Lastwagen Filter und Kraftstoffleitungen säubern mußte, die völlig verstopft waren. Versorgungsprobleme gab es unterdessen nicht, denn die Waghäuseler Mannschaft hatte genügend Sprit und Verpflegung mitgenommen, um den Hilfstransport ohne fremde Hilfe zu überstehen.

Schnellschüsse in Kiew

Erfreulich rasch klappte nach Meinung der Rußland-Heimkehrer die Zollabfertigung. Denn die Ladung der 1000 Lebensmittelpakete des Diakonischen Werkes—das das THW sozu sagen als Spedition nutzte—stand unter Zollverschluß und konnte überall passieren. Allerdings nur mit einem Trick:

„Wir standen an der russischen Grenze am Ende einer zehn Kilometer langen LKW-Schlange und haben beobachtet, wie Personenwagen sich auf der Überholspur der Gegenfahrbahn sozusagen als Geisterfahrer an uns vorbeimogelten", erzählt Bernd Zeh. „Also haben wir unser Blaulicht eingeschaltet und sind ebenfalls als Geisterfahrer an den vielen Hundert Lastern vorbeigefahren."

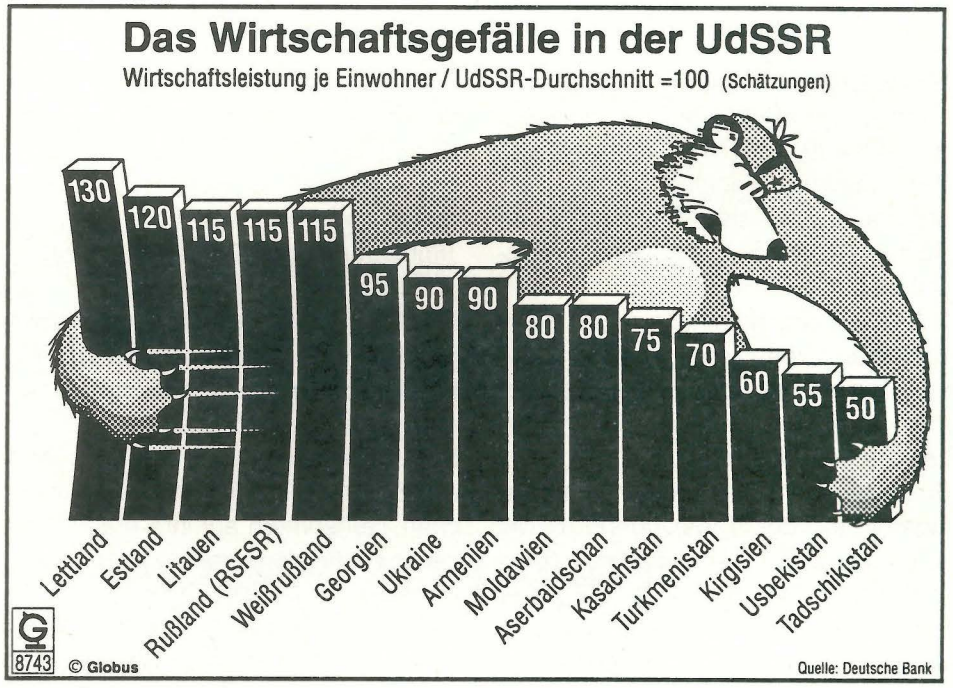
Übernachtet haben die Helfer—wenn nicht im Führerhaus—in einer alten NVA-Kaserne, in einem Warschauer Hotel und am Zielort Kiew im Pfarrhaus der Baptistengemeinde. Bernd Zeh: „Der Empfang dort war sehr freundlich und mit Hilfe des deutschen Konsuls wurde die Verteilung der Lebensmittelpakete übernommen. Die Kirchengemeinde hatte eine Liste von Bedürftigen zusammengestellt, die alle den Empfang der Pakete quittieren mußten". Empfänger war beispielsweise eine Familie des Kiewer Armenviertels mit 16 Kindern. „Die haben selbstverständlich drei Pakete erhalten", berichtet Alfred Frank. In einer anderen Familie, die zu dritt auf 8,3 Quardratmetern Raum lebt und deren Großmutter vor wenigen Tagen an Strahlenkrebs nach der Reaktorkatastrophe im nur 80 Kilometer entfernten Tschernobyl gestorben ist, konnte ebenso geholfen werden.

Trotz der Verständigungsprobleme zeigten die Russen ihre Dankbarkeit über die Geste aus Deutschland, die nach Ansicht der THW-Helfer zwar nur der berühmte Tropfen auf den heißen Stein ist, aber dennoch in der Masse der

Wieder daheim in Waghäusel

hatten sie damit nicht gerechnet. Die Tatsache, daß man ihnen Salzkartoffeln und eingelegte saure Tomaten auftischte, belegte die Lebensmittelknappheit der Gastgeber. Und das Wenige, das den Russen im Armenviertel von Kiew blieb, teilten sie dann auch noch - Gastfreundschaft eines notleidenden Volkes.

Peter Huber



Baltikum an der Spitze

Die baltischen Republiken Lettland, Estland und Litauen sind die wirtschaftlich leistungsfähigsten in der Sowjetunion. Sie liegen mit ihrem Pro-Kopf-Einkommen (genauer: mit ihrer Wirtschaftsleistung je Einwohner) deutlich über dem sowjetischen Durchschnitt. Ebenfalls zu den „reichen" Republiken gehören Rußland und Weißrußland. Das geht aus einer Aufstellung der Deutschen Bank hervor. Das untere Ende der Skala ist mit Usbekistan und Tadschikistan besetzt. Diese beiden Republiken erreichen—je Einwohner gerechnet—nur rund die Hälfte der durchschnittlichen sowjetischen Leistungskraft. Die wirtschaftliche Stärke der baltischen Republiken resultiert vor allem aus dem hohen Industrialisierungsgrad, dem guten Ausbau der Infrastruktur, dem Ausbildungsstand der Bevölkerung und der weit verbreiteten marktwirtschaftlichen Mentalität. Die Schlußlichter Usbekistan und Tadschikistan können allenfalls ihre Rohstoffvorkommen in die wirtschaftliche Waagschale werfen.

Globus

Statistische Angaben: Deutsche Bank

Die NRW-Gang traf sich

Halver/NRW. Hilfe bei der Organisation und Durchführung eines Jugendlagers der THW-Jugend NRW in Rumänien sagte Dipl.-Ing. Siegfried Drogies, Landesbeauftragter des THW NRW, im Rahmen der 6. Landesjugendausschußsitzung in Halver zu.

Dieses war allerdings nur eins von vielen konkreten Ergebnissen, welche diese Landesausschußsitzung den Teilnehmern aus den Jugendgruppen des Landes gebracht hat.

Ernst-Hermann Timmermann, Landesjugendleiter der THW-Jugend NRW, hielt noch viele andere interessante Informationen für die Jugendbetreuer bereit.

Zu Beginn der Sitzung wurde jedoch erst einmal Rückschau gehalten auf die Aktivitäten des Jahres 1990. Ein Zeltlager der THW-Jugend NRW in Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in Südfrankreich, die Umorganisation der Seminare auf Betreuerschulungen und Work-Shops und nicht zuletzt zahlreiche Aktivitäten auf Regierungsbezirksebene wurden von Ernst-Hermann Timmermann ins Gedächtnis zurückgerufen.

Für das Jahr 1991 stehen ein Landesjugendlager an der Aggertalsperre, ein Landeswettkampf und ein Lager in Rumänien auf dem Programm.

Der Landesbeauftragte, der als Gast an der Sitzung teilnahm und den zahlreichen Teilnehmern auf ihre Fragen Rede und Antwort stand, sagte seine Unterstützung zu und zeigte sich sehr angetan von den umfangreichen Aktivitäten der THW-Jugend NRW.

Nach seinen Worten kommt auf die Jugendgruppen eine immer größer werdende Aufgabe im Rahmen der Gewinnung neuer Helfer für das THW zu.

Der Landesvorstand

Nach Wahlen zum Landesvorstand und die Entlastung des Vorstandes waren weitere Punkte auf dem Programm. Das allgemeine Interesse an dieser Veranstaltung und an aktuellen Informationen wurde nicht nur durch die zahlreichen Fragen der Jugendgruppenvertreter deutlich, auch die örtliche Presse und Kommunalpolitiker nahmen als Zuhörer an der Veranstaltung teil. Alles in allem eine sehr sinnvolle Veranstaltung, die durch die perfekte Organisation durch den Halveraner Ortsbeauftragten Klaus Kreide gut abgerundet wurde.

Thorsten Meier, Detmold

Wie geht's?
Informationen für junge Leute

- Berufswahl
- Berufsausbildung
- Arbeit
- Mitbestimmung
- Arbeitsschutz
- Unfallversicherung
- Weiterbildung
- Krankenversicherung
- Rentenversicherung
- Behinderte
- Finanzielle Hilfen

Herausgegeben vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung · 5300 Bonn · Postfach

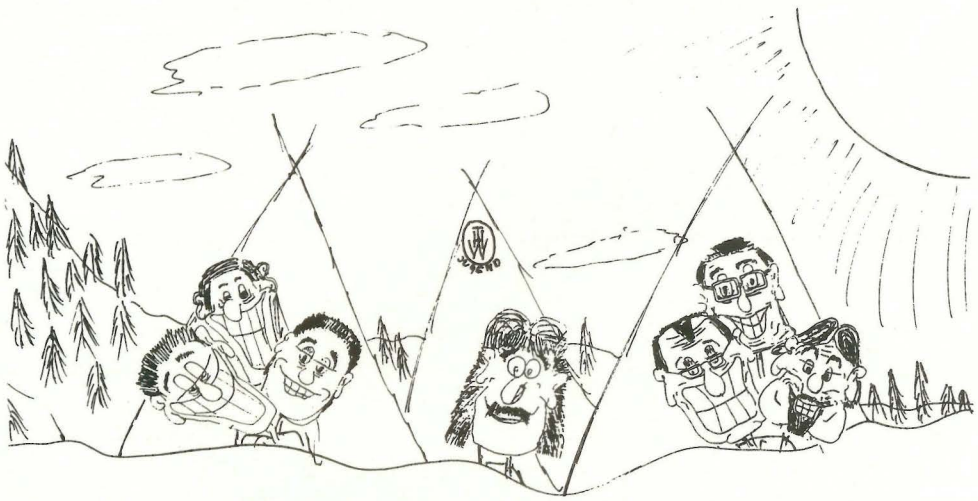
Coupon

Ausschneiden und auf eine Postkarte kleben. Mit 60 Pf freimachen und senden an: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, 5300 Bonn, Postfach. Bitte schicken Sie mir kostenlos die Broschüre „Wie geht's?"

Name

Straße

PLZ/Ort



Pfingstzeltlager der THW-Jugend NRW

Wie in den vergangen Jahren veranstaltet die THW-Jugend NRW auch 1991 wieder ihr traditionelles Pfingstzeltlager. In der Zeit vom 17.5.-20.5. werden 300 Junghelfer an der Aggertalsperre in der Nähe von Bergneustadt erwartet.

Das diesjährige Zeltlager wird unter dem Motto „THW-Jugend zu Lande, zu Wasser und in der Luft" durchgeführt. Geboten wird den anreisenden Jugendgruppen ein abwechslungsreiches Progamm.

Ein Zeltlagertag wird ganz unter dem Motto des Zeltlagers stehen. Die Jugendgruppen können dann ihre, während der Wintermonate fertiggestellten, Fortbewegungsmittel der Öffentlichkeit vorstellen. Erlaubt ist dabei alles was den Gruppen zum Motto des Zeltlagers einfällt. Angefangen von Rennwagen über Flugmaschinen bis hin zu futuristischen Wasserfahrzeugen. Wen nähere Einzelheiten interessieren, der kann sich an den Landesgeschäftsführer der THW-Jugend NRW Wolfgang Thommessen, Aktienstraße 257 in 4330 Mülheim an der Ruhr wenden.

Ein bunter NRW-Abend mit einem interessanten Live-Musik-Programm und Laienspiel-Vorführungen runden das Programm des Zeltlagers ab.

Spielzeug für Rumänien

Im Frühjahr 1990 wurde von der THW-Jugend Hessen der Gedanke gefaßt, Spielsachen für Rumänien zu sammeln. Da aber im Gespräch mit dem Landesbeauftragten festgestellt wurde, daß die Transportkosten das größte Problem sein würden, legte man diesen Gedanken erstmal auf Eis.

Am 15. Oktober bekam der Landesjugendleiter die Nachricht, daß am 10. November ein Transport nach Rumänien aus dem Geschäftsführerbereich mit noch freiem Transportraum nach Rumänien startet.

Der Startschuß für die Landesjugendleitung war gefallen. Zwar war die Vorbereitungszeit recht knapp bemessen, man wollte es jedoch trotzdem probieren. Daher wurden die Jugendgruppen aus Homberg (Efze) und Korbach gebeten die Sammelaktion durchzuführen.

An einem Samstag sammelten die beiden Gruppen 26 große Kartons gefüllt mit Spielsachen. Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Geschäftsführerbereiches Homberg transportierten die Kisten zum Startort des Konvois. Unter Führung des Geschäftsführers aus Offenbach wurde der Konvoi aus Fahrzeugen der Ortsverbände Offenbach, Hanau und Seligenstadt zusammengestellt.

Weiterhin waren an der Organisation des Konvois und der Verteilung der Hilfsgüter in Rumänien die Kreiswerke Wächtersbach, die Stadtwerke Hanau sowie die Pfarreien Hanau-Kesselstadt und Groß-Krotzenburg beteiligt.

Für die THW-Jugend Hessen fuhr der Jugendbetreuer Olaf Krinke vom OV Seligenstadt mit.

Der Konvoi bestehend aus sechs LKW's, drei Anhängern, vier Kleinlastern und einem Begleitfahrzeug verließ Hessen mit 8000 Paketen in Richtung Rumänien. In Sibiu (Hermannstadt) wurde der Konvoi in zwei Gruppen aufgeteilt. Olaf Krinke begleitete den Transport zu dem, neben Lebensmitteln und Bekleidung auch die Spielsachen gehörten über eine Nordroute von Sibiu über Tirgu, Mures, Reps nach Brasow. Das erste Ziel war Casgnadioran, ein Waisenhaus mit 75 Kindern aller Altersgruppen. Dort wurden Spielsachen verteilt. Die Freude unter den Kinder war unbeschreiblich als die Spielsachen: Puppen, Puppenhaus, Spielzeugautos, Spielesammlungen usw. ausgepackt wurden. Dieser Augenblick läßt sich kaum beschreiben und wird den Teilnehmern lange in Erinnerung bleiben. In Bakham wurde Bekleidung ausgeladen. An den nächsten beiden Stationen, einem Kindergarten und einem Gymnasium in Reps wurden weitere Spielwaren ausgeladen. Nach einem Zwischenstop in Seligstad, wurde

Brasow erreicht, wo die restlichen Spielsachen in einem Kinderkrankenhaus abgeliefert wurden.
In Brasow traf man auch den Rest des Konvois der direkt dorthin gefahren war, um dort Hilfsgüter zu verteilen. Am 18. November traf der Konvoi nach anstrengender Fahrt wieder in Seligenstadt ein.
Die durchgeführte Aktion kann nur ein Anfang sein; es muß ein Weg gesucht werden Rumänien und seinen Kindern zu helfen.

Olaf Krinke (OV Seligenstadt)
Hans-Joachim Kegel
(THW-Jugend Hessen)
& ö.T.

Kind in Sibiu bei -2°C auf dem Marktplatz

Das Abladen der Spielsachen an einem Waisenhaus in der Nähe von Sibiu

Hauptstraßenkreuz von Seligstad

Der kleine „Kegel" überwacht die Maßnahme

Fix und vierzig . . .

Paderborn. Paul-Josef Wilmes, ehemaliger Bundesjugendleiter der THW-Jugend und heute Ehrenvorsitzender, hat in der THW-Jugend zwar viel mit Teenagern zu tun, doch er ist wie alle Menschen dem natürlichen Alterungsprozeß unterworfen.
So ist es zwar schwer vorstellbar aber dennoch war, daß er bereits 1950 das Licht der Welt erblickte.
Anläßlich seines vierzigsten Geburtstags waren neben der Familie und vielen Freunden auch Mitglieder des THW's und der THW-Jugend eingeladen. Im Gepäck hatten dabei alle - neben vielen Geschenken natürlich - vor allem die allerbesten Wünsche für das Geburtstagskind. Diesen Glückwünschen möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal anschließen: Viel Erfolg, Gesundheit und Glück für die kommenden vierzig Jahre . . .

Thorsten Meier, Detmold

Landesjugendring Thüringen

Am Samstag, dem 15. September 1990 haben mehr als 20 Jugendverbände bei einem Treffen in Ohrdruf bei Gotha die Gründungsurkunde für den Landesjugendring Thüringen unterzeichnet. Künftiger Sitz des Landesjugendrings wir Erfurt sein.
„Zweck des Landesjugendrings Thüringen ist es, durch Jugendarbeit und Jugendpolitik sich für die Belange der jungen Menschen in Thüringen einzusetzen. Er sucht dazu die Zusammenarbeit mit Verbänden und öffentlichen Stellen, die in diesem Bereich wirken" so heißt es in der beschlossenen Satzung.
Zum Vorsitzenden gewählt wurde nach Abschluß des Gründungsaktes Ralf Kleist von der Evangelischen Jugend, der auch Vorsitzender des Stadtjugendrings in Jena ist. Weiter im Vorstand vertreten sind die Landjugend, das Jugendrotkreuz, der Verband homosexueller Jugendlicher sowie ein weiterer Vertreter der Evangelischen Jugend.
In einem Beschluß sprach sich der Landesjugendring Thüringen für die Beibehaltung der DDR-Regelung für den Zivildienst im künftigen Deutschland aus. Außerdem solidarisierte man sich mit den Anliegen der Besetzer des ehemaligen Stasi-Gebäudes in Ost-Berlin.
Der Jugendring wird nun umgehend seine Arbeit aufnehmen, um möglichst früh darauf Einfluß nehmen zu können, daß die Probleme der Jugendlichen in der Regierungserklärung des zukünftigen Ministerpräsidenten des Landes Thüringen ausreichende Berücksichtigung finden.
Kontaktadresse: Peter Weise, Naumannstr. 4, Postfach 662, Suhl 6000.

Die neuen Ausweise der THW-Jugend werden Mitte Juni 1991 durch das Bundessekretariat der THW-Jugend herausgegeben. Zu der halbjährigen Verspätung kam es, weil man erst die Beschlußfassung des Bundesausschusses zum eingetragenen Verein (e.V.) abwartete.

THW-Jugend e.V.
Mitgliedsausweis

Name: _____

Vorname: _____

Geb. am: _____

OV: _____

Inhaber _____ Aussteller _____

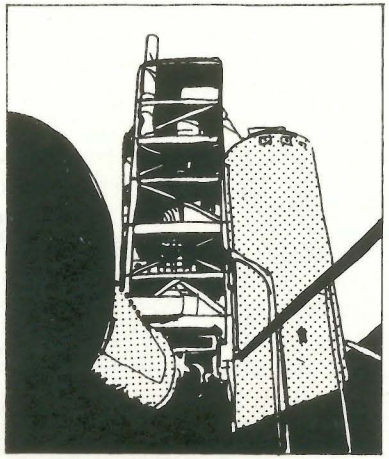
Uwe wechselt die Regierung

Als Birgit und Uwe Schlund sich Ende letzten Jahres das Ja-Wort gaben, war auch die THW-Jugend dabei und gratulierte ganz herzlich. Uwe hatte als Mitarbeiter der Stadtverwaltung Schwaigern beim III. Bundeslager im Sommer 1990 tatkräftig und engagiert mitgeholfen.

Birgit und Uwe Schlund am Tag ihrer Hochzeit

Flüssiges Eisen vernichtet Giftabfälle

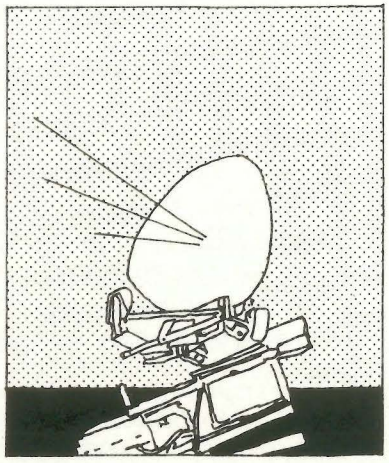
Viele Entsorgungswege für den industriellen Giftmüll haben sich als Sackgasse erwiesen. Tourismusmüll und Entsorgungsnotstand sind die Schlagworte in der Umweltdiskussion. Ein neues thermisches Entsorgungsverfahren hat die Dornier GmbH entwickelt, bei dem das alles zersetzende Höllenfeuer eine Eisenbad-Schmelze darstellt. Zunächst werden die giftigen Sonderabfälle bei ca. 700° Celsius in einem Drehrohrofen zu Gas verschwelt. Dieses Schwelgas preßt ein Turboverdichter durch Düsen in das 1.600° C heiße Flüssig-Eisenbad. Dort werden die Giftstoffe chemisch umgewandelt und in der obenschwimmenden Eisenschlacke gebunden. Die Schlacke ist



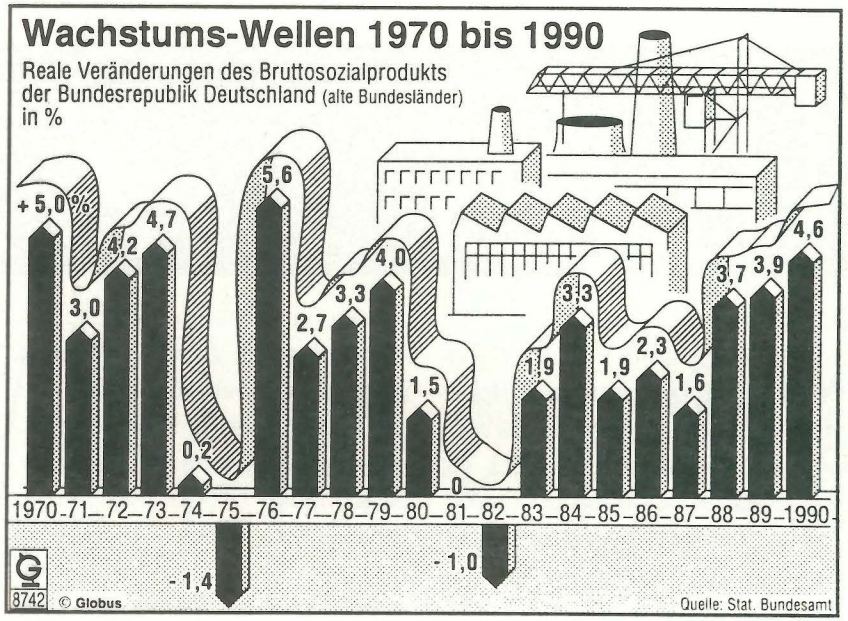
unschädlich und als Kiesersatz für den Straßenbau geeignet.

Abfallmengen mit Radar reduziert

Bei der Produktion von Gütern in der chemischen oder metallverarbeitenden Industrie kommt es heute sehr darauf an, Qualität zu erreichen, Ausschuß und Abfälle jedoch minimal zu halten. Dazu ist es nötig, sehr früh am Beginn eines Produktionsprozesses die schlechten Chargen zu erkennen. Ein neues Radar-Prüfverfahren entwickelt man zur Zeit in England. Dieses Tiefenradar arbeitet berührungslos und zeigt Anomalien z.B. in Werkstoffen oder in chemischen Zusammensetzungen sofort an. Dazu erzeugt das Radar Signale im Mikro-Wellenbereich, die vorher auf die richtigen Werte geeicht wurden. Mit Computerhilfe wird der kontinuierliche Fertigungsprozeß so lange geregelt,



bis die Radaranzeige wieder grünes Licht gibt.



Stärkstes Wachstum seit 14 Jahren

Das Jahr 1990 war Spitze. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nahm das Bruttosozialprodukt in den alten Bundesländern real (also Preisanstieg abgezogen) um 4,6 Prozent zu. Das war das größte Plus seit 14 Jahren. Damit befindet sich die westdeutsche Wirtschaft nun schon acht Jahre ununterbrochen auf Wachstumskurs. In dieser Zeit wurden rund zwei Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen - genung, um all jene, die neu auf den Arbeitsmarkt drängten, zu einer Anstellung zu verhelfen und zusätzlich noch die Zahl der Arbeitslosen spürbar senken zu können. Auch für das laufende Jahr 1991 erwarten die Konjunkturexperten ein Wirtschaftswachstum von mindestens drei Prozent und eine weitere Zunahme der Zahl der Arbeitsplätze um rund 700.000. - Das kräftige Wachstum 1990/91 ist nicht nur für den Arbeitsmarkt, sondern auch für die Staatsfinanzen von großer Bedeutung. Es beschert dem Fiskus nämlich einen ansehnlichen Zuwachs an Steuereinnahmen. Damit fällt es wesentlich leichter, die Kosten der deutschen Einheit zu finanzieren und die Neuverschuldung von Bund, Ländern und Gemeinden in einigermaßen erträglichen Grenzen zu halten. *Globus*

Statistische Angaben: Statistisches Bundesamt

Herausgeber: DWJ Bundesverband e.V., Auf dem Hohenstein 3, 5870 Hemer 3

Deutscher Bundesjugendring öffnet sich nach Osten

Die 62. Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendringes (DBJR) tagte am 24. und 25.10. in Saarbrücken.

Beim Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr verwies Roland Klapprodt, der Vorsitzende des DBJR, vor allem auf die friedliche Revolution in der ehemaligen DDR und die deutsche Einigung. Für die Jugend haben diese Ereignisse vor allem eine große Verunsicherung zur Folge. In der Jugendarbeit sind die Strukturen des Staatsjugendverbandes FDJ fast völlig zusammengebrochen, an ihre Stelle sind teilweise neue Jugendorganisationen getreten. Hin zu einer demokratischen, pluralistischen und flächendeckenden Jugendstruktur ist es allerding noch ein weiter Weg.

Um diesen im Sinne der Kinder und Jugendlichen in der ehemaligen DDR bewältigen zu können, fordert der Deutsche Bundesjugendring zusammen mit anderen Trägern der Jugendarbeit von der Bundesregierung in einem Memorandum die Erhöhung des Bundesjugendplans um 100 Millionen Mark.

Als Zeichen der Öffnung nach Osten hat die 62. Vollversammlung der Arbeitsgemeinschaft bundeszentraler Jugendverbände ihre Satzung geändert.

Bei den Aufnahmekriterien wurde von dem Prinzip der Betätigung der Mitglieder des DBJR in der Mehrheit der Bundesländer (das wären neun) abgewichen. In einer Übergangszeit bis zum 31. Dezember 1994 reicht es, wenn die Jugendverbände in sechs Bundesländern aktiv sind. Weiterhin erhielten die Landesjugendringe im Hauptausschuß einen Vertreter mehr, so daß sie jetzt drei Stimmen haben. Damit soll dem möglichen Beitritt neuer Landesjugendringe Rechnung getragen werden.

Durch den beruflich bedingten Rücktritt des Vorstandmitglieds Klaus Bastin (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend) wurde eine Nachwahl nötig. Neues Vorstandsmitglied ist Mike Corsa, ebenfalls von der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend.

Als Arbeitsschwerpunkt für das Jahr 1991 beschloß die Vollversammlung die Auseinandersetzung mit dem „Nord-Süd-Konflikt".

Erweiterter Landesvorstand der THW-Helfervereinigung Niedersachsen tagt aus Anlaß des Festaktes 20 Jahre THW-JUGEND in CLOPPENBURG.

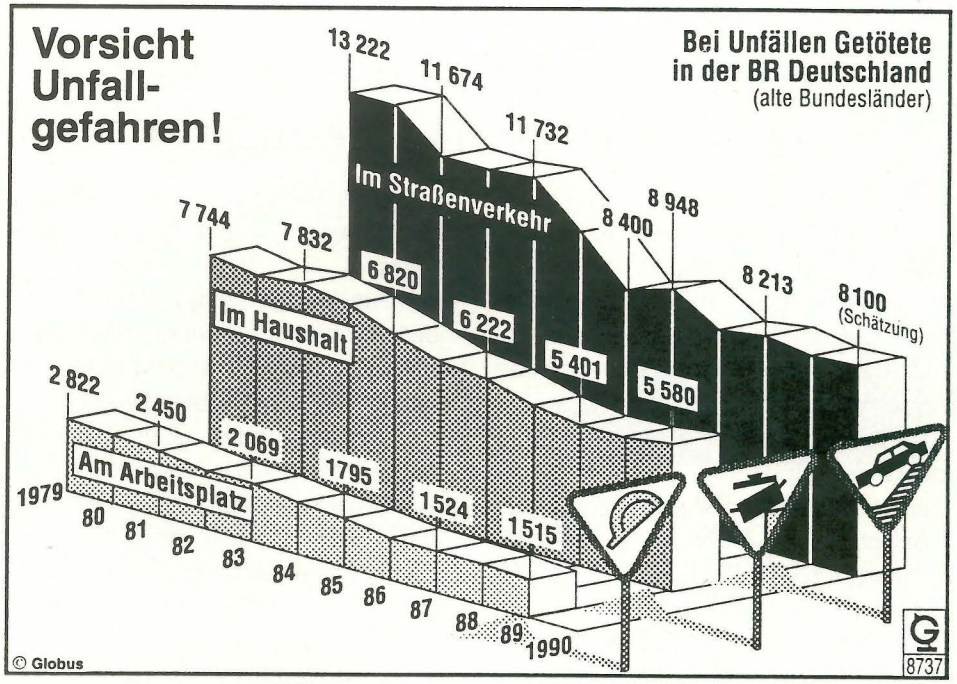
Landesvorsitzender Dr. Dietmar Kansy MdB bei der Belastungsprobe auf dem von der Jugendgruppe erbautem 15 m langen Hängesteg.

20-Jahre THW-JUGEND CLOPPENBURG

am 15. Juni 1970 mit der Jugendarbeit begonnen

(von links) Klaus Meyer, Heiko Kayser, Timo Diers, Mathias Mexer, Walter Wilde, Manfred Hase und Heinz Thien.

Junghelfer der ersten Stunde und Jugendbetreuer am Jubiläumstag (22.09.90).



Tendenz fallend

Ob am Arbeitsplatz, in der Küche oder hinter dem Lenkrad — vor Unfällen ist niemand gefeit. Von den über 15 000 Unfalltoten, die 1989 in den alten Bundesländern zu beklagen waren, kamen über die Hälfte im Straßenverkehr und über ein Drittel im Haushalt ums Leben. Nur knapp jeder zehnte tödliche Unfall passierte am Arbeitsplatz. Neben dieser erschreckenden Bilanz ist aber auch Positives zu vermelden: Wie unser Schaubild zeigt, ist die Zahl der Unfallopfer seit 1979 um fast 40 Prozent zurückgegangen. Wie erklärt sich dieser erfreuliche Trend? Im Straßenverkehr kommen wohl mehrere Faktoren zusammen: Gurtpflicht, verschärfte Verkehrsvorschriften, übersichtlichere Verkehrsführung, bessere Autos und zunehmende Erfahrung der Autofahrer — all das hat zu den rückläufigen Zahlen beigetragen. Ebenso haben sich die verstärkten Bemühungen um mehr Sicherheit in den Betrieben und den Haushalten ausgezahlt. Zwar zeigte sich im Jahr 1989 hinsichtlich der Zahl der Unfallopfer ein leichter Aufwärtstrend, betrachtet man aber die Entwicklung der letzten 10 Jahre, so läßt sich sagen: Das Leben in den alten Bundesländern ist sehr viel sicherer geworden.

Globus

Statistische Angaben:
Unfallverhütungsbericht, Stat. Bundesamt, Aktion DAS SICHERE HAUS

Förderung der Jugendarbeit im vereinten Deutschland

Die deutsch-deutsche Vereinigung am 3. Oktober 1990 stellt auch die im Bundesjugendring vertretenen Jugendverbände vor neue, umfassende Aufgaben, die sowohl inhaltlich-organisatorische als auch finanzielle Dimensionen haben:

Auf dem Gebiet der fünf neuen Bundesländer gilt es,

- ein flächendeckendes Netz pluraler Angebote der Jugendarbeit zu unterstützen,
- Räume, die in Zeiten der DDR Jugendlichen zur Verfügung standen, weiter für die Jugendlichen zu sichern,
- Einrichtungen zur Ausbildung und Qualifizierung von ehren- neben- und hauptamtlichen Mitarbeitern der Jugendarbeit zu schaffen,
- qualifizierte Personen einzustellen, die notwendige Aufgaben der Planung und Leitung, Beratung und Koordination erfüllen können.

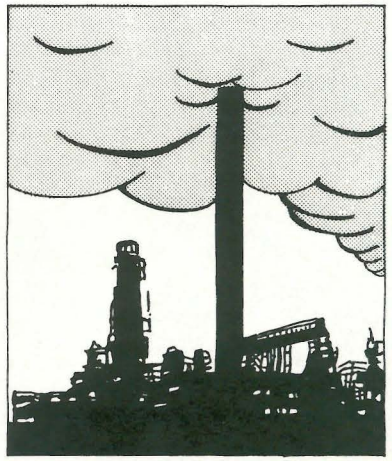
Deshalb fordern die Jugendverbände für die Jugendarbeit in den fünf neuen Bundesländern, die Bundesregierung möge:

- im Bundesjugendplan 1991 für die beschriebenen Aufgaben eine zusätzliche Summe von 100 Mio. DM zunächst als Anschubfinanzierung für die verschiedenen Aufgabenfelder der Jugendarbeit einstellen,
- zum Erhalt ehemaliger Einrichtungen der Jugendarbeit in der DDR nach Bestandsaufnahme der realistischen Kosten den erhobenen Bedarfsbetrag zur Verfügung stellen.

Die Jugendverbände im Bundesjugendring haben an die Bundesregierung die Erwartung, den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen - durch den Beitritt der DDR erhöht sich die Zahl der Jugendlichen etwa um 25% - durch eine entsprechende dauerhafte Erhöhung des Bundesjugendplans Rechnung zu tragen.

Restöl wird elektrischer Strom

Bei der Verarbeitung von Erdöl bleiben in den Raffinerien Restöle zurück, die man bisher nur durch Abfackeln vernichten konnte. Nun wird im schwedischen Brofjorden bei Göteborg das erste Kraftwerk der Welt gebaut, welches aus Restölen elektrischen Strom erzeugen soll. Dazu werden die Restöle aus mehreren europäischen Erdölraffinerien zusammen mit Sauerstoff unter hohem Druck bei einer Temperatur von 1400° Celsius vergast. Das Gasgemisch wird mit Filtern von Staub und Schwefel gereinigt und anschließend in einer Gasturbine verbrannt. Mit den heißen Restgasen erzeugt man Wasserdampf für eine weitere Turbine. Beide Turbinen treiben die Stromgeneratoren an. Ans Netz soll das Kraftwerk 1994 gehen.



Einführung des gegliederten Krankenversicherungssystems

Ab 1. Januar 1991 gilt in den fünf neuen Ländern das gegliederte System der Krankenversicherung. In den 14 ehemaligen DDR-Bezirken werden Allgemeine Ortskrankenkassen eingerichtet. Die weiteren Krankenkassen (Betriebs-, Innungs-, Ersatz- und landwirtschaftlichen Kassen sowie die Knappschaft) dürfen sich in den neuen Bundesländern etablieren bzw. dorthin ausdehnen. Bei der Ausdehnung müssen aber Haushaltsführung und Finanzausgleiche getrennt für die alten und die neuen Bundesländer vorgenommen werden. Dies gilt auch für beide Teile Berlins. Für alle Krankenkassen in den neuen Bundesländern gilt für 1991 ein einheitlicher Beitragssatz von 12,8 Prozent.

BAföG '90/91 erschienen

Durch das Zwölfte Gesetz zur Änderung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG), das am 1. Juli 1990 in Kraft getreten ist, sind wesentliche Verbesserungen erreicht worden (vgl. IBW 4/90, S. 42).

In der jetzt erschienenen Broschüre **„Neues BAföG 90/91 - Gesetz und Beispiele“** — Was sich ändert und welche Möglichkeiten es gibt — sind diese Änderungen berücksichtigt.

Interessenten können die Schrift kostenlos beim Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit — Broschürenstelle des Bundesministerium für Bildung u. Wissenschaft, Postfach, 5300 Bonn.

Gewinnen

mit Werbemitteln von
STUFFMANN & Co.

Stuco

Bedrucken · Prägen · Verarbeiten
Kunststoff · Metall · Papier · Textil

INDUSTRIESTR. 8 · D-5522 SPEICHER
TEL. (06562) 61-0 · FAX (06562) 6142

Die Aufrüstung der Dritten Welt

Ohne die massive Aufrüstung der Staaten der Dritten Welt in der Vergangenheit durch Ost und West wäre es vermutlich nicht zum jetzigen Krieg um Kuwait gekommen, und mancher andere Konflikt wäre weniger langwierig und blutig verlaufen—so zum Beispiel der achtjährige Golfkrieg zwischen Irak und Iran. Ursache für den Waffenstrom war nicht nur das Geschäftsinteresse der Rüstungsindustrie, sonder mehr noch der Ost-West-Konflikt. Jede Seite meinte, seine Schützlinge mit Waffenlieferungen bei der Stange halten zu müssen. Nach einer Aufstellung des Stockholmer Friedensforschungsinstituts (SIPRI) lieferte in den Jahren 1985-89 allein die UdSSR Großwaffen im Wert von 46,4 Milliarden Dollar in die Dritte Welt, gefolgt von den USA mit 21,4 und Frankreich mit 12,3 Milliarden Dollar. Die Hauptempfänger waren Indien mit Waffen im Wert von 17,3 und der Irak mit zwölf Milliarden Dollar. In dieser Aufstellung sind die schwer erfaßbaren Mengen von „Klein-Kriegsmaterial" wie Handfeuerwaffen, Munition und Fahrzeuge nicht einmal enthalten. *Globus*

Statistische Angaben: Stockholm International Peace Research Institute

Modellbau mit Stefan

(Fortsetzung aus Heft 3/90 - Seite 66 bis 68)

Zunächst einmal bringen wir die beiden Verdeckteile (die wir hoffentlich beim Kauf auch beide bekommen haben), die Windschutzscheibe samt Rahmen, Reserverad, Tankstutzen (am Heck in der Mitte oder hoffentlich lose in der Packung), Lenkrad, Sitze (2 Teile), und Reservekanister vor unseren Patschepfoten in Sicherheit, indem wir diese Teile abbauen und in einer Tüte (Döschen) sammeln. Nicht in der Mülltonne sammeln; wir brauchen sie noch! Als nächstes zerlegen wir das Opfer in Karosserie und Fahrwerk, indem wir mit einer dünnen Klinge zuerst hinten und dann vorn knapp neben der Mitte an der Unterkante der Karosserie beziehungsweise unter der Stoßstange in den Spalt einstechen. Geht nicht? Ich sagte, dünne Klinge. Auf keinen Fall Gewalt anwenden! Und Obacht auf die Bügel über den Lampen. Sie brechen sehr leicht, was zu reparieren sehr schwierig wird! Klinge steckt etwa 2 mm drin? Nun vorsichtig! Klinge gegen Fahrzeug verdrehen. Der Spalt sollte sich weiten! Weitermachen, bis sich die Teile trennen. Immer schön vorsichtig abwechselnd vorne und hinten und nie mit Gewalt! So, Fahrwerk zu den anderen Teilen in Vorbeugehaft. Auf der ebenen Unterlage legen wir nun die 0,5 mm Polystyrolplatte vor uns hin. Die Munga Karosserie kommt mit der Seite darauf; welche ist egal. Oberkante Karosserie etwa 0,5 mm unterhalb parallel zum Rand so, daß etwa die Hälfte des Einstieges verdeckt wird (im Zweifelsfall mehr). Mit der Nadel fahren wir die Kante des Einstieges entlang; Nadel schräg in die Ecke halten und etwas drücken; Karosserie fest andrücken! Nimmt man die Karosserie weg, so sollte auf der Polystyrolplatte die Kontur des Einstieges sichtbar sein. Indem man ohne Druck mit dem sehr scharfen Messer den Nadelritz nachzieht, kann man die Ecke heraustrennen. Probeanhalten - paßt die Rundung in die Einstiegsöffnung?

Dann fertigen wir nach dem Muster ein zweites Teil. An dem halben Millimeter überstand nicht stören und ihn beim

Hier ein Photo des DKW Munga 91/8 vom Tag der Niedersachsen in Goslar 1989. Man beachte Details wir Sperrketten vor den Einstiege, Reservekanister, Halter mit Reserverad und Funkantenne (hinter Reserverad).

zweiten Teil ebenso belassen. Paßt unser Teil nicht, passen wir es mittels Schleifpapier ein (was ein Glück, daß wir etwas Übermaß haben, nich'?) und fertigen das zweite Teil danach. Wer beide Umbauten durchführt, macht jetzt gleich noch zwei Teile. Die Teile werden nun eingeklebt. Sie sollten oben ein kleines Stück herausragen und mit der Außenfläche bündig zu liegen kommen. Nach etwa einer Viertelstunde kann die Oberkante egalisiert

Die Heckansicht zum Nachbauen nochmal.

werden. Dazu nimmt, wer hat, Nadel- oder Schlüsselfeile. Wer nicht hat, nimmt einen Holzeisstiel oder ein etwa gleichgroßes Holzstück und beklebt eine Seite mit einem passenden Streifen vom Schleifpapier (Alleskleber, Klebestift). Damit haben wir eine Feile nach Maß. Denn durch geeignete Hölzer können wir uns billigst immer passende Feilen herstellen (aus Kaminstreichhölzer, Stiele von Silvesterraketen...). Feile vom Heck her über die eingeklebten Teile führen. Parallelität mit der Karosserieoberkante einhalten! Die vordere Kante des eingeklebten Teiles nach den Photos bearbeiten. Nun noch die Bohrungen für Tankstutzen und Reserverad anbringen. Am einfachsten mit entsprechenden Bohrern, es geht aber auch mit einer heißen Nadel (Nadel mittels Zange in Kerzenflamme erhitzen und dann vorsichtig eindrücken; wiederholen bis Loch fertig ist, anschließend Lochrand mit Feile säubern). Die Sicken stellen wir am besten mit Papierstreifen dar, die mittels Lineal und Messer von einem Bogen abgeschnitten werden. Papier gibt es auch in unterschiedlicher Dicke, 'mal ein bißchen umsehen. Streifenbreite wie auf der Seitenwand. Aufkleben mit flüssigem Alleskleber, nicht mit Polystyrolkleber!

Noch ohne Spiegel und Beschriftung; der fertig umgebaute Munga 91/8 vorm Spiegel photographiert, damit beide Seiten zu sehen sind. Links das Heck des Original Roco-Munga.

Als nächstes (warten, bis der Klebstoff gut abgetrocknet ist!) Heckfläche der Karosserie glattschleifen.
Die Munga/8-Bauer kleben auf die geschliffene Heckseite Polystyrolplattenstücke auf. Größe so wählen, daß rundherum immer etwas Material übersteht. Wer die Stücke aus 1 mm dickem Material herstellt, sollte 4 Lagen übereinander wählen. Ich habe zwei Lagen á 2 mm genommen. 2 mm Material verlangt die (Laub-) Säge, da ist mit dem Messer kaum noch etwas zu machen. Der Aufbau aus 1 mm ist einfacher. Korrekt gerechnet müßten 6 mm angesetzt werden (der Munga/8 ist 550 mm länger; Maßstab 1:87:555:87 = 6,3mm.) Aber dann wirkt er disproportioniert. Mit 4 mm erreicht er meiner Meinung nach das realistischste Aussehen. Nun die Qual der Wahl: entweder man puhlt nun von der Rückbank des Mungas aus innen so viel Material heraus (mit Messer, Schnitzwerkzeug, Kleinbohrmaschine mit Fräser), daß dünne Seitenwände und Längssitzbank übrig bleiben (das hab' ich gemacht, dann kann man das offene Verdeck wieder installieren), oder man baut ein neues geschlossenes Verdeck, oder es werden ihres Unterleib samt Beinen beraubte Männekens eingeklebt, um den Klumpen zu kaschieren). Hat man die innere Form fertig, werden die äußeren Konturen beigeschliffen. Wenig Kraft und viel Gefühl! Die Wände sind am Schluß nur noch 0,8 mm dick! Wer sorgfältig gearbeitet hat, sieht von den Klebenähten (fast) nichts mehr. Einen Kasten bauen zu wollen und diesen dann ansetzen ist wesentlich schwieriger!
Mit Lineal und Messer werden die Umrisse der Heckklappe eingraviert (siehe Photos). Anschließend auch dort die Sickenstreifen anbringen. Diejenigen, die den Munga/8 bauen, müssen jetzt noch das Fahrwerk in die Mangel nehmen. Der Rest der Mannschaft darf zum Lackieren schreiten.
Nehmen wir uns das Fahrwerk zur Brust:
Die Stoßstangenwinkel werden von dem dünnen Träger, der sie mit dem Fahrwerk verbindet, abgeschnitten (Schnitt 1), so daß wir zwei „L" haben. Indem wir an dem Schenkel entlangschneiden, der die beiden Lampen enthält, entfernen wir den Schenkel, der an der Seite des Fahrzeuges (Schnitt 2) liegt. Nun kleben (mit einem winzigsten Tröpfchen) wir die „Lampenschenkel" senkrecht auf die Kante von 1 mm dicken Polystyrolstreifen, die 4 mm breit sind. Diese Streifen sollten 7 mm lang sein. Beim Kleben auf Spiegelsymmetrie achten! Eventuell Pinzette zu Hilfe nehmen. Kapiert? Nein dann noch einmal lesen.
Wenn die Klebestellen bestens getrocknet sind, werden die angeklebten Streifen in eine ähnliche Form gebracht, wie sie die abgeschnittenen Teile hatten.

Genauso schräg und schmal zulaufend, aber eben 7 mm lang. Das Ganze wird wieder da angeklebt, wo wir es vorher abgesäbelt haben: an den dünnen Trägerchen am Rahmen. Hat man die Karosserie vorm Kleben aufgesetzt, so kann die neue Stoßstange mittels Papierstreifen an ihr ausgerichtet werden. Nach diesem „Fisselkram" können nun auch wir zum Lackieren schreiten.

Lackieren:

Blau und schwarz heißt das Gebot der Stunde. Schwarz ist schwarz, kein Problem, aber welches blau nehmen? Ich habe mir ein auf das Roco-blau abgestimmtes blau gemischt, so daß ich keine Ganzlackierung machen brauchte. Die alten THW-Fahrzeuge waren anscheinend heller blau als die neueren, so daß ein etwas hellerer Ton als der von Roco angemessen ist. Es gibt auch THW-blau als Modellbaufarbe zu kaufen, doch stimmt der Ton meiner Meinung nach nicht. Wem's gefällt, der nehme das. Die eleganteste Lösung ist, sich mit Erlaubnis selbstredend, ein Gläschen aus dem großen Topf abzufüllen, mit dem die Originale lackiert werden (aber vorher sehr gut umrühren!). Damit wird die Karosserie, der Fensterrahmen der Windschutzscheibe und gegebenenfalls Funkantenne, Blaulichthalter, Lautsprecher, Reservekanister, Radkappen (Ersatzrad nicht vergessen) und Rückspiegel lackiert. Wichtig, sonst wird die ganze Arbeit verschandelt: vor dem Streichen die Teile gründlich entfetten (Spülmittel mit Wasser, Spiritus), trocknen lassen und dann dünn streichen (so dünn, daß das weiß der Polystyrolplatten kräftig durchscheint, analoges gilt für das rot oder oliv der Karosserie). Wenn die Farbe erst mit der dritten Lackierung deckt, war's dünn genug. Mit schwarz sind zu versehen: Fahrwerk, Stoßstangen, Lenkrad, Sitze, gegebenenfalls Scheinwerfergehäuse, Scheibenwischer und Radkappen (so man sie nicht blau machte). Zwischen jeder Lackschicht mindestens 24 Stunden trocknen lassen.

Der bis auf Beschriftung und Rückspiegel fertige Munga 91/8 mit einem Original ROCOMunga rechts daneben zum Vergleichen

Endspurt:

Sind nach der letzten Lackierung 24h vergangen, kann zum Zusammenbau und der Detaillierung geschritten werden. Wer Beschriftung (gibt es als Naßschiebebilder) anbringen will, tut dies am besten jetzt. Wer will, malt die Scheinwerfer auf der Vorderseite silber, die Rückleuchten und -strahler rot, die Blinker gelb und läßt etwas schwarze Wasserfarbe in den Kühler laufen. Wenn die Farbe trocken ist, kann zusammengebaut werden. Dem Militärmunga spendieren wir ein Blaulicht aus einem Stück Stecknadel und einem Tropfen Alleskleber als Glas (wer ein paar THW Bausatzfahrzeuge zusammengebaut hat, der hat auch entsprechende Spritzlinge). Wahlweise können angebracht werden: Rückspiegel (Roco 1751), Fensterscheibe (Roco 400) sofern nicht vorhanden, Funkantenne (-Roco?) am Heck links, Funkgerät hinter Fahrersitz, Kanister beim 91/6 wie beim 91/4 am Heck, beim 91/8 auf vorderem Kotflügel (Roco 0277 besser als der mitgelieferte), Lautsprecher auf Kotflügel (Roco 1760), und Fahrer & Beifahrer. Korrekter Weise muß bei Seitenmontage des Ersatzrades der Pin in der Mitte desselben entfernt werden.

Wer ein geschlossenes Verdeck haben will, ist noch einmal gefordert. Aus Draht (Durchmesser etwa 0,8 mm, Blumenbindedraht, abisolierte Kabel, zur Not Büroklammern) werden Portale angefertigt (2 für den Munga/6, 3 für den Munga/8). Diese werden an den entsprechenden Stellen (hinterm Einstieg, am Heck und in der Mitte dazwischen) mit Alleskleber eingeklebt. Als nächstes kommen Streifen Klarsichtfolie (Bonbonfolie,...) rundherum zur Darstellung der Fenster. Besatzung ist spätestens jetzt einzukleben! Eine Lage eines Papiertaschentuches schließt die restlichen Lücken. Schwarze, dunkelgraue oder olive Farbe (ausnahmsweise etwas dick) gibt dem Ganzen nicht nur das realistische Aussehen, sondern auch den nötigen Halt.

Wer jetzt noch Fragen hat, nicht klarkommt, Anregungen (Besteht Interesse an Themen wie: Pontonumbau, Figurenumbau, Dioramen, Fahrzeugbeleuchtung funktionsfähig?) hat und Fehler berichtigen kann, schreibt nicht an die Redaktion! Die haben andere Probleme. Bei Stefan Krebs in der Leibnizstraße 22/60 in 3392 Clausthal-Zellerfeld ist der Brief richtig. Antwort bekommt allerdings nur, wer einen selbstadressierten frankierten Umschlag beilegt. Ich kann als Student keinen großen Portoaufwand verkraften. Um baldigste Erledigung werde ich mich bemühen. Es kann aber schon einmal ein paar Tage dauern. Wer mehr zu diesem Thema haben möchte, der sei an die Redaktion verwiesen. Dort wird entschieden, was wie viel Seiten lang mit wieviel Bildern gedruckt wird. Von meiner Seite geht es weiter mit: Klöckner Humboldt Deutz 178 D 15 A 6x6 Jupiter, Borgward B4500 GKW, Magirus S3500 GKW (Baumusterfahrzeug), Faun L908/425 A 6x6, Borgward B2500 MKW 72, Ford FK1000 mot. BZ mit Anhänger, Kramer U 800. Schreibt an mich bezüglich weiterer Wünsche

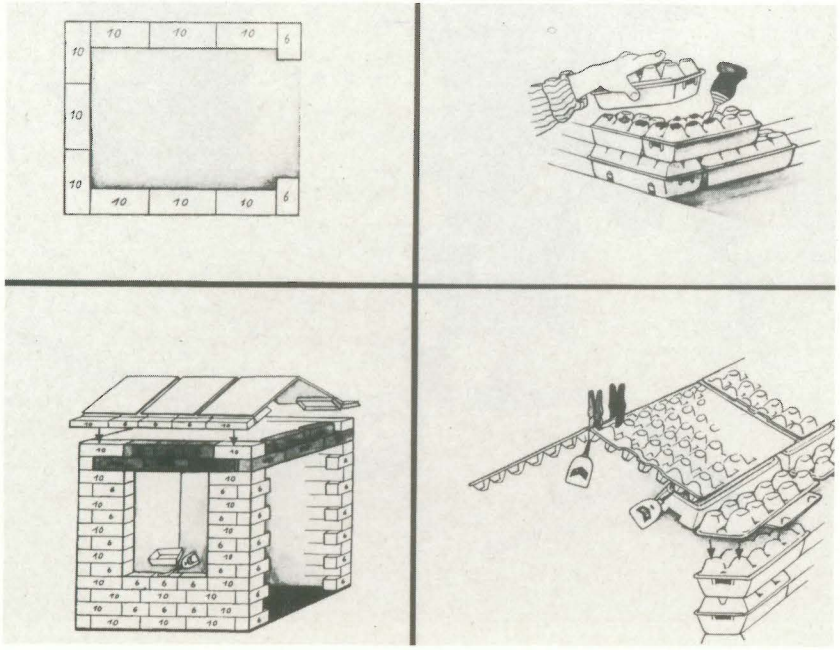
Es soll eine Zeitschrift für Euch und mit Euch sein. Nur, wer seine Wünsche äußert, kann sie erfüllt bekommen, ist doch logisch, oder? Die nächsten Anleitungen werden nicht mehr so ausführlich sein. Wer nicht sattelfest ist, hebe diesen Artikel auf zum Nachschlagen! Bis zum nächsten 'mal frohes Werkeln.

Stefan Krebs, 3392 Clausthal-Zellerfeld
Leipnizstraße 22/60

Das Hartmann-Eierhaus

Material: Zehner- und Sechserkartons (auf das Umweltbäumchen achten!), große Platten, wie sie für dreißig Eier gebraucht werden;
Umweltfreundliche Bastelkleber ohne Lösungsmittel oder Kaltleim (z.B. Ponal) große Schere, Wäscheklammern

Bastelanleitung: Die geschlossenen Packungen werden wie versetzte Backsteine gemauert. Besonders stabil wird das Haus, wenn die Eierkartons auf ein Stück Pappe geklebt werden.
Begonnen wird mit der Grundmauer (Zeichnung 1). Anschließend werden die Hausecken gemauert. Die Eierverpackungen werden versetzt aufeinandergeklebt (Zeichnung 2). Die Träger über Tür und Fenster müssen vor dem Einbau zu einem Stück zusammengeklebt werden. Je drei Deckel von Sechserpackungen als Fensterbänke bzw. Blumenkästen aufkleben (Zeichnung 3). Aus dreimal zwei Eierplatten wird das Haus gebaut. Je eine Kante von zwei Platten etwas beschneiden, die Platten im flachen Winkel aneinanderkleben und mit Wäscheklammern zusammenpressen. Um das Dach mit dem Haus zu verbinden, werden aufgeklappte Eierkartons mit dem glatten Deckel an das Dachteil geklebt. Der ausgeformte Teil der Packung wird anschließend über die Mauer gestülpt (Zeichnung 4). Verziert werden kann das Haus mit weiteren, auseinandergeschnittenen Eierverpackungen und mit ganz vielen Ostereiern!



Das umweltfreundliche Osterhaus: Ein Spaß für Alle

Im Garten oder im Kinderzimmer kann es stehen - das Osterhaus ausschließlich aus Eierverpackungen gebaut.
Beginnt frühzeitig bei Freunden, Verwandten und Eurem Lebensmittelmarkt um die Ecke, Eierverpackungen jeder Größe und Farbe zu sammeln. Um die Umwelt zu schonen, solltet ihr vorzugsweise Verpackungen aus 100 % Altpapier nehmen - größter Hersteller in Europa ist die Hartmann Verpackung. Seitlich tragen diese Eierverpackungen ein Umweltbäumchen, das auf Wieder-Verwertung und Umweltbewußtsein hinweist. Das Eierhaus ist absolut unbedenklich, wenn ihr einen lebensmittelgerechten Klebstoff verwendet.
Eine lustige Idee, aus Verpackungsabfall eine stabile, umweltfreundliche Spielstätte zu basteln, die später dem Altpapier zur Wiederaufbereitung zugeführt werden kann.

Viel Spaß beim Bauen!

Für weitere Informationen: Claudia Korenke PR GmbH, Kettenhofweg 92, D-6000 Frankfurt/Main,
Telefon (069) 749041-2
Telefax (069) 749043

Spiel ohne Grenzen

Halver/Dortmund. In Richtung Dortmund reiste jetzt das Halveraner Jugend-THW zusammen mit dem Ortsbeauftragten Klaus Kreide und einigen anderen Helfern. Auf dem Übungsgelände am Niedersachsenweg traf das Team des Technischen Hilfswerks auf acht weitere Jugendgruppen aus den Ortsverbänden Siegen, Wetter, Mülheim und Dortmund.

Beim Spiel ohne Grenzen wollten die jungen Aktiven das in den Ortsverbänden erlernte Wissen unter Beweis stellen. Natürlich ging es absolut nicht todernst zu: So brachte der Versuch, einen Tennisball durch einen langen Löschschlauch zu bugsieren, jede Menge Spaß. Allerdings waren außerdem noch knifflige Denksportaufgaben zu lösen. Das reine technische Wissen spielte natürlich auch eine Rolle, so daß die Halveraner Crew gerade auf diesem Gebiet mit ihren Leistungen glänzen konnte.

Zum Gesamtsieg reichte es dennoch nicht. Die Truppe aus Dortmund war nicht zu schlagen. Für die ersten fünf Teams gab es schöne Pokale. Die Nächstplazierten konnten sich immerhin noch über eine Urkunde freuen. Allen Beteiligten machte der Wettkampf großen Spaß, so daß einer Neuauflage nichts im Wege steht.

Die Aktion diente dem Technischen Hilfswerk auch dazu, um auf die Jugendarbeit der Organisation aufmerksam zu machen. Seit Jahren ist das THW bemüht, im gesamten Bundesgebiet Jugendgruppen für zehn- bis 18jährige aufzubauen. Den Jungen und Mädchen wird technisches Grundlagenwissen vermittelt, um sie so auf die mögliche spätere Mitarbeit im Katastrophenschutz vorzubereiten.

Die schon seit mehreren Jahren aktive Halveraner Gruppe trifft sich regelmäßig jeweils dienstags in der Zeit von 18 bis 20 Uhr in der Unterkunft des Technischen Hilfswerks an der Löhbacher Straße. Hier finden sich ideale Voraussetzungen für eine optimale Ausbildungsarbeit.

Bei gemeinsamen sportlichen Aktivitäten oder anderen geselligen Ausflügen kommt der Spaß natürlich nicht zu kurz. Wer Spaß an der Mitarbeit im Halveraner Jugend-THW hat, kann probeweise an einem der Dienstagstreffen in der THW-Unterkunft teilnehmen.

Gründung einer Jugendgruppe im OV-Barmstedt

Am 19.1.91 war es endlich soweit!

Der OV-Barmstedt hatte zu einer Gründungs- und Informationsveranstaltung eingeladen. Um 15.30 wurde dann unter Anwesenheit des Ortsbeauftragten K.D. Hanten, des Zugführers des Bergungszuges K.-H. Andresen, des Ö-Helfers G. Golz und des Vorsitzenden der Helfervereinigung Barnstedt O. Hanfstengel die Jugendgruppe vom Jugendbetreuer gegründet. 3 Mitglieder der neuen Jugendgruppe, einige Eltern und die eingeladene Jugendgruppe des OV-Pinneberg saßen bei Kaffee und Kakao, der freundlicherweise vom Fernmelder Udo Vollstedt serviert wurde, beisammen. Natürlich wurden auch Fragen beantwortet und Informationen verteilt. Zuvor führte der Jugendbetreuer die Gäste durch die erst im April 90 eingeweihte Unterkunft. Auch die Fahrzeuge des Bergungs- und Fernmeldezuges weckten die Neugier der Gäste. Nach dem Kaffeetrinken führten dann die Mitglieder der Jugendgruppe Pinneberg, unter Leitung ihres Betreuers Thomas Grott, die Handhabung des Rollglissgerätes vor. Auch die Jugendgruppe Barmstedt hatte das Vergnügen, das Gerät zu testen.

In der Zeit eines Krieges eine Jugendgruppe zu gründen, scheint einigen Leuten vielleicht nicht angemessen. Doch ich denke, daß das Streben nach einer friedlichen Welt auch ein wichtiger Teil der Jugendarbeit ist, und so habe ich den schon länger geplanten Termin nicht verschoben.

René Ohlsen-Flenker, Barmstedt

THW-Jugend Kleve beim Bundesgrenzschutz

Die Jugendgruppe des Technischen Hilfswerkes aus Kleve besuchte in den Herbstferien den Bundesgrenzschutz in St. Augustin bei Bonn.
In einer Informationsstunde wurden die Aufgaben des BGS vorgestellt, insbesondere nach der veränderten Lage nach dem Abbau der innerdeutschen Grenze.
Interessant wurde es für die Jugendlichen als ihnen Fahrzeuge und Geräte des technischen Dienstes erklärt und vorgeführt wurden.
Reges Interesse fand eine anschließende Besichtigung der BGS-Fliegerstaffel mit einer stattlichen Luftflotte verschiedener Hubschraubertypen.
Dieser Besichtigungstag vermittelte den Junghelfern einen guten Einblick in die Arbeit des BGS.

THW-Jugend unterstützt Augsburger Rußlandhilfe

Jetzt hat auch Augsburg eine THW-Jugendgruppe! Nach der Gründung und der ersten „Kennenlernphase" gehen die Jugendbetreuer Horst Richel und Oliver Schneider mit ihren derzeit zwölf Jungs in die Vollen. Besonders begeistert waren sie von einer Einladung des Ortsverbandes zu einer Fahrt mit einer historischen Straßenbahn durch das Augsburger Schienennetz. Geradem al ein paar Wochen war die THW-Jugendgruppe alt, als sie schon gebraucht wurde: Die für einen Transport der Rußlandhilfe von der Stadt Augsburg besorgten Lebensmittel mußten in bedarfsgerechte Pakete gepackt werden. Unter verschiedenen Hilfsorganisationen und den „Großen" vom THW waren natürlich die Jugendlichen die eifrigsten Packer. Innerhalb von nur vier Stunden wurden über 2000 Pakete zusammengestellt. *vg*

THW-Jugend bei Packaktion Augsburg

Text/Bild: Volker Göbner, öffB OV Augsburg, Depotstr. 11, 89 Augsburg Tel. (tags) 089/5902-371.

THW-Jugend Augsburg hilft bei Packaktion für Rußland

Fahrt zur Jugendfreizeit auf der Insel Neuwerk

Die THW-Jugendgruppe des OV-Konstanz beschloß, daß wir uns am Preisrätsel des Jugend-Journals 2/89 beteiligen.

Mitte März 1990 erreichte mich die schriftliche Mitteilung, daß unsere Jugendgruppe als erster Sieger gezogen wurde. Am nächsten Gruppenabend - dies war eine Erste-Hilfe-Ausbildung beim MHD-Konstanz - gab ich den Jugendlichen die Meldung weiter. Es gab großen Jubel und sofort viele Fragen.

Diese Fragen konnte ich mangels Information nicht beantworten. Deshalb wurde der Geschäftsführer-Bereich zusätzlich eingeschaltet mit der Bitte, bei den Zuständigen die fehlenden Informationen einzuholen. Mitte Mai kam dann die endgültige Terminbestätigung von Herrn Trodler der Helfervereinigung Cuxhafen.

Jetzt mußte noch ermittelt werden: Wer fährt mit, wer wird 2. Betreuer, wie fahren wir, wann fahren wir, wo kann die Zwischenübernachtung stattfinden u.v.m.

Am 10. Juli 1990 wurden die interessierten Eltern zu einem Informationsabend in die Unterkunft eingeladen durch den Ortsbeauftragten Herbert Wolff.

Der 27. Juli 1990 wurde zum Einkaufen der nötigsten Dinge sowie der Vorbereitung der Abfahrt genutzt.

Am 28. Juli 1990 um 9.00 Uhr war Abfahrt mit dem THW-Dienst-Kombi von der THW-Unterkunft aus.

Mit von der Partie waren die beiden Betreuer Klaus und ich sowie die Junghelfer Alexander, Fabian, Thorsten, Tobias, Patrick und Frederic. Wir fuhren zuerst nach Heilbronn und nahmen an der Entscheidung des Bundeswettkampfes als Zuschauer teil, danach fuhren wir zur Zwischenübernachtung in die Jugendherberge Fulda.

Am Sonntag, den 29. Juli 1990 ging es um 6.45 Uhr los mit aufstehen, waschen, anziehen, Betten richten, packen, frühstücken und abwaschen sowie bezahlen. Gegen 9.00 Uhr konnten wir dann endlich abfahren, Richtung Norden über Kassel, Hannover, Bremen nach Cuxhaven. Nach einigen Pausen, Regenschauern und Staus kamen wir gegen 13.15 Uhr in Cuxhaven „Alte Liebe" an.

Es mußten jetzt eiligst die Fahrkarten für die Schiffsüberfahrt erstanden werden sowie das Gepäck verladen werden. Inzwischen waren auch die beiden Elternpaare mit den beiden noch fehlenden Junghelfern David und Roland eingetroffen. Die beiden Familien waren schon eine Woche auf Urlaub an der Ostsee gewesen. Jetzt mußte noch der Kombi weggebracht werden. Herr Müller, der Vater von David, bot sich freundlicherweise an, mich mit seinem Pkw zu begleiten. So fuhren wir gemeinsam los und brachten den Kombi in die THW-Unterkunft, wo uns Herr Moje vom OV-Cuxhaven schon erwartete. Nach kurzer Begrüßung und Übergabe des Kombis fuhr mich Herr Müller zum Schiff zurück. Das Schiff legte nach meinem Zusteigen sofort ab. Es waren jetzt auch die ersten Sonnenstrahlen durch die Wolken zu sehen und je weiter sich das Schiff vom Festland entfernte, desto besser wurde das Wetter.

Unterwegs hatten wir das Glück, einigen großen Frachtschiffen zu begegnen, welche elbaufwärts nach Hamburg fuhren. Diese Schiffe wurden den Passagieren durch die Schiffsbesatzung erklärt (Name, Tonnage, Ladung, Herkunft u.a.). Ebenso fuhren wir an Sportbooten und einer Seehundbank vorbei, auf der sich tatsächlich ca. 30 Seehunde ausruhten.

Nach 1 1/2 Std. Fahrtzeit legte das Schiff auf der Insel Neuwerk an. Nun mußte wieder das Gepäckt ausgeladen und an Land gebracht werden.

Eine kleine Vorhut aus 4 Mann machte sich mit leichtem Handgepäck auf den Weg zum ca. 600 m entfernten Leuchtturm. In der Turmschenke erhielt ich den Schlüssel für unsere Unterkunft und einen Handwagen.

Meine 3 Begleiter gingen mit dem Handwagen wieder zur Schiffsanlegestelle zurück, um die anderen mit dem restlichen Gepäck zu holen. Nachdem alle angekommen waren, wurden die Zimmer verteilt, die Betten hergerichtet und die Klamotten eingeräumt sowie die mitgebrachte Verpflegung in die Kühlschränke verstaut.

Die nächsten 3 Std. wurden genutzt, um die Insel kennenzulernen. Am Abend wurde gemeinsam das Essen zubereitet. Es gab Spaghetti, Tomatensauce mit Parmesan-Käse und grünen Salat. Alles wurde mit Heißhunger verschlungen, so daß keine Reste übrigblieben.

Nach dem Spülen und Geschirrwegräumen wurde noch ein kleiner Abendspaziergang unternommen, danach ging es zu Bett.

Am nächsten Morgen war um 7.30 Uhr Wecken, nach kurzer Beratung wurde einstimmig beschlossen, das Frühstück im Freien einzunehmen. Der Himmel war nämlich wolkenlos, die Luft ziemlich warm und so blieb es auch die ganze Woche über, so daß wir alle folgenden Mahlzeiten im Freien einnehmen konnten.

Also wurde gemeinsam alles Nötige ins Freie auf die Terrasse gebracht, der Tisch gedeckt und ausgiebig gefrühstückt.

Nach dem Abwaschen wurde von Klaus der Abwaschdienst für die folgenden Mahlzeiten eingeteilt. Gemeinsam wurde der Speiseplan aufgestellt und die weiteren Unternehmungen besprochen.

Der restliche Tag stand für die nicht Eingeteilten zur freien Verfügung, der

eingeteilte Küchendienst mußte eben zur ausgemachten Zeit im Haus sein. Je nach Interesse wurde der Tag zum Wattwandern, Baden, Spazieren oder Fußballspielen genutzt.
Der Dienstag war reserviert für eine Wattwagenfahrt nach Sahlenburg. Den Termin hatte ich am Montag Abend noch kurzfristig ausgemacht, weil aufgrund der Tidenverhältnisse der Dienstag der einzige mögliche Tag war. Abfahrt war etwas verspätet um 11.20 Uhr. In Sahlenburg angekommen, spazierten wir am Strand entland Richtung Cuxhaven. Unterwegs gab es noch eine Mittagspause und Einkauf in einem Großmarkt. Der Einkauf war ja der Hauptzweck der Reise. Das Eingekaufte wurde in die mitgenommenen Rucksäcke verpackt und wir gingen den restlichen Weg zum Schiff. Aufgrund der gedrängten Zeit kamen alle ziemlich geschafft am Schiff an. Die Überfahrt verlief ähnlich wie am Sonntag.
Am Mittwoch unternahmen wir eine kleine aber interessante Wattwanderung, vor dem Abendessen (Grillen) stiegen wir noch alle auf den Leuchtturm. Oben hatten wir eine herrliche Fernsicht, die genossen wir ausgiebig.
Am Donnerstag wurde der erste Teil der Lagerolympiade erledigt. Dies waren Spiele, z.B. Würfeln, Scrabble und Frage-Antwort-Spiel. Die Teilnehmer der Siegergruppe waren David, Fabian, Frederic, und Tobias, die Teilnehmer der unterlegenen Mannschaft konnten außer Konkurrenz teilnehmen. Die weiteren Aufgaben wurden nach dem Mittagessen erledigt: z.B. bei Flut Muscheln in einer bestimmten Zeit sammeln, Handball auf ein Ziel werfen, Stiche und Bunde, Fragen aus dem THW-Bereich u.a. Die Aufgaben des zweiten Tages wurden von mir gestellt. Somit wurde nach der Auswertung Tobias als eindeutiger Sieger ermittelt. Der Siegerpreis war eine Armbanduhr.
Vor dem Abendessen besuchten wir noch einen Dia-Vortrag im Naturkundemuseum der Insel, mit anschließender Diskussion mit dem Vogelwart. Die Jugendgruppenmitglieder nutzten dies rege, um ihre Fragen an den Mann zu bringen, denn zum Teil waren sie das erste Mal an der See.
Am Samstag wurde gefrühstückt, gepackt, das Haus gereinigt und das Gepäck mit einem größeren Handwagen vom Vogelwart zur Schiffsangelegestele gebracht und auf's Schiff verladen. An der Anlegestelle „Alte Liebe" in Cuxhaven wurden wir schon von Herrn Moje mit unserem Kombi sowie den Familien Müller und Dalmer erwartet. Nach einer herzlichen Begrüßung und Verabschiedung fuhren wir mit Herrn Moje zu einer kurzen Besichtigung in die Cuxhavener THW-Unterkunft. Von dort ging die Fahrt wieder Richtung Süden, Zwischenübernachtung in der Jugendherberge Fulda, Ankunft am Sonntag Nachmittag in Konstanz. Als Nachbetrachtung kann gesagt werden, daß es allen gefallen hat, für viele ein Erlebnis war und bestimmt in irgendeiner Form wiederholt wird.

Erich Petschkuhn, Konstanz

Die Nußschalen-Regatta

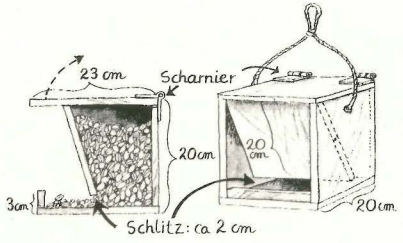
Baut Euch ein Schiffchen!

Ihr braucht: Die Schale einer Walnuß-Hälfte
1 Zahnstocher
und 1 Segel aus Papier.
In dem Bild oben mit Kalle Eichhorn seht Ihr, wie das fertige Walnuß-Schiff aussieht. Setzt Euer Schiffchen in die Mitte einer Waschschüssel und pustet sie zum gegenüberliegenden Rand. Wer zuerst "landet", ist Sieger.

Wir basteln einen Futterautomaten

Du brauchst:
- 5 Brettchen (20 x 20 cm) für Boden, Seitenwände, Rückwand und schräggestellte Vorderwand
- 1 Dachbrett (20 x 23 cm)
- 1 Abschlußleiste (20 x 3 cm)
- 2 kleine Scharniere für das Klappdach.

Gibt es den ersten Frost, dann wird der Futterautomat mit Körnerfutter gefüllt. Wenn die Vögel die Körner vorne wegpicken, dann rutscht das Futter von alleine nach. Stelle Deinen Automaten so auf, daß ihn Katzen nicht erreichen können. Viel Spaß beim Beobachten der gefiederten Gäste!



VEREINIGUNG DER HELFER UND FÖRDERER
DES TECHNISCHEN HILFSWERKS E. V.

LANDESSTELLE SCHLESWIG-HOLSTEIN

Postanschrift: THW-Helfervereinigung, Postfach 11 27, D-2200 Elmshorn

THW-Jugend
Bundessekretariat Bonn
Herrn Paul-Josef Streit
Im Frankenkeller 51

5300 Bonn 2

THW - Jugend
- Bundessekretariat -
12. Dez. 1990
1401

Postfach: 11 27
D- 2200 Elmshorn
Tel.: (0 41 21) 8 87 66 u. 6 28 36

Datum 11.12.1990

Betreff
Bericht über die Jugendbildungsstätte Elmshorn in der Ausgabe 3/90

Sehr geehrter Herr Streit!

Für Ihre Berichterstattung über die Jugendbildungsstätte bedanken wir uns sehr herzlich. Ihr Artikel hat dazu beigetragen, unsere Einrichtung umfassender bekannt zu machen. Erste Reaktionen (Anfragen) sind bereits zu verzeichnen.

Bezüglich der Nutzungsentgelte weisen wir darauf hin, daßfür dem THW angehörende Jugendliche und Erwachsene Sondertarife gelten, die kostenmäßig günstiger sind als die in Ihrem Bericht erwähnten Sätze für Tagesnutzungen und Übernachtungen.

Wir würden uns freuen, wenn die Möglichkeit bestünde, einen entsprechenden Hinweis in der nächsten Ausgabe des Jugendjournals zu veranlassen.
Eine Tarifübersicht haben wir unserem Schreiben beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

Büker
Vorsitzender

Anlagen

Dem wollen wir nachfolgend gerne nachkommen: Die Redaktion

Nutzungsentgelte für die Jugendbildungsstätte Elmshorn

1. Tagesnutzung

THW-Jugendliche	2,--DM/Tag	THW-Erwachsene	4,--DM/Tag
and. Jugendliche	3,--DM/Tag	and. Erwachsene	5,--DM/Tag

2. Nutzung mit Übernachtungen (Wochenende: Freitag bis Sonntag)

THW-Jugendliche	6,--DM/Tag	THW-Erwachsene	10,--DM/Tag
and. Jugendliche	9,--DM/Tag	and. Erwachsene	15,--DM/Tag

3. Mindestbeträge für Übernachtungen an Wochenenden

THW-Jugendgruppen	150,--DM	THW-Erwachsenengruppen	250,--DM
and. Jugendgruppen	225,--DM	and. Erwachsenengruppen	375,--DM

4. Entgelte für Übernachtungen innerhalb der Woche

Jeweils 50 % der Wochenendtarife

5. Für Begleitpersonen werden die Jugendtarife zugrunde gelegt.

6. Zahlweise

100,-- DM bei Anmeldung Restbetrag bei Schlüsselübergabe

Zusatz:

Zeltplatznutzung (ab Frühjahr 1991) 50 % der Entgelte zu 1 bis 5

betr.: „Mach-mit-Männchen"

das „Mach-mit-Männchen" hat einen Bruder bekommen.

Vorschlag der Namensgebung: für das „Mach-mit-Männchen = Willibald
den Bruder = Theobald

Beurteilung der Beiden: Willibald ist aktiv u. herausfordernd
Theobald ist aktiv u. ausgeglichen

Es sind 2 Temperamente mit gleicher Zielsetzung in der THW - Jugend u. für die THW - Jugend.

Katastrophenschutzschule des Bundes

Ramersbacher Str. 95
5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel. 02641/381-209 (Frau Orso)

Pilotlehrgang für den Jugendbetreuer der THW-Ortsverbände

Jahreswoche	Zeit (Meldeschluß)	Lehrgangsnummer
23./24. Woche	03.06.-12.06.91 (08.04.91)	THW-A 10a

ENDLICH MEHR ZEIT FÜR DIE EINZELNEN THEMENBEREICHE!

Wer kann teilnehmen? Jeder, der eine abgeschlossene Truppführerausbildung hat und als Jugendbetreuer der THW-Ortsverbände bereits beauftragt oder vorgesehen ist.

Wie erfolgt die Anmeldung? Der Teilnehmer wird über den jeweiligen Landesbeauftragten gemeldet. Die Anmeldung kann ab sofort abgegeben werden.

Termin	Thema	Veranstalter
18.01.-20.01.91	Pädagogikseminar	THW-Jugend Nordrhein-Westf.
25.01.-27.01.91	Redaktionssitzung	THW-Bundessekretariat
01.02.-03.02.91	Zinngießen (Seminar)	THW-Jugend Hessen
22.02.-24.02.91	Öffentlichkeitsarbeit (Seminar)	THW-Jugend Schleswig-Holst.
22.02.-24.02.91	22. Bundesvorstandssitzung	THW-Bundesjugend, Bonn
08.03.-10.03.91	Vorbereit. v. Großveranstaltungen	THW-Jugend Saarland
14.03.-17.03.91	Jugendgruppenleiterlehrgang „A"	THW-Niedersachsen
15.03.-17.03.91	AzJ-Mitgliederversammlung	AzJ-Hamburg
16.03.-16.03.91	Aktuelle Probleme d. Gruppenarb.	THW-Jugend Baden-Württemb.
12.04.-14.04.91	Planen u. Durchf. v. Zeltlagern	THW-Jugend Bremen
12.04.-14.04.91	Grundlagen für Jugendbetreuer	THW-Jugend Baden-Württemb.
26.04.-28.04.91	Redaktionssitzung in Speicher	THW-Bundessekretariat
08.05.-08.05.91	THW-Bundesleiter-Besprechung	THW-Bundesjugend
13.05.-17.05.91	Betreuerlehrgang	KSB-Ahrweiler
24.05.-26.05.91	Großveranstaltungen/Wettkämpfe	THW-Jugend Saarland
03.06.-12.06.91	Betreuer-Pilotlehrgang	KSB-Ahrweiler
06.06.-09.06.91	Jugendgruppenleiterlehrgang „B"	THW-Jugend Niedersachsen
07.06.-09.06.91	VI. THW-Bundesjugendausschuß	THW-Bundesjugend
14.06.-16.06.91	Modellbau (Seifenkiste etc.)	THW-Jugend Schleswig-Holst.
14.06.-16.06.91	Pädagogikseminar	THW-Jugend Nordrhein-Westf.
20.06.-25.06.91	Landeslager + Wettkampf	THW-Jugend Saarland
21.06.-23.06.91	Landeslager + Wettkampf	THW-Jugend Bremen
13.07.-13.07.91	Landeswettkampf/Gelsenkirchen	THW-Jugend Nordrhein-Westf.
18.07.-09.08.91	Schließung des Bundessekretariates der THW-Jugend in Bonn	
27.07.-02.08.91	Landesjugendlager/Geiselwind	THW-Jugend Bayern
28.07.-28.07.91	Landeswettkampf/Kitzingen	THW-Jugend Bayern
07.08.-11.08.91	Landeszeltlager/Frankenberg	THW-Jugend Hessen
10.08.-10.08.91	Landeswettkampf/Frankenberg	THW-Jugend Hessen
15.08.-19.08.91	Landeslager + Wettkampf	THW-Jugend Rhein.-Pfalz
30.08.-01.09.91	Landeslager + Wettkampf	THW-Jugend Schleswig-Holst.
02.09.-06.09.91	Betreuerlehrgang	KSB-Ahrweiler
03.09.-03.09.91	Bundesjugendleiterbesprechung	THW-Bundesjugend
06.09.-08.09.91	Umweltschutz/Wasserkunde (Seminar)	THW-Jugend Hessen
06.09.-08.09.91	Redaktionssitzung	THW-Bundessekretariat

Termin	Thema	Veranstalter
23.03.-23.03.91	Landesjugendausschuß	THW-Jugend Bayern
21.09.-21.09.91	Landeswettkampf/Haßmersheim	THW-Jugend Baden-Württemb.
27.09.-29.09.91	23. Bundesvorstandssitzung	THW-Bundesjugend
02.10.-06.10.91	Pädagogikseminar	THW-Jugend Nordrhein-Westf.
04.10.-06.10.91	(nicht bekannt)	THW-Jugend Bremen
11.10.-13.10.91	Medienseminar I	THW-Jugend Nordrhein-Westf.
18.10.-20.10.91	Führen von THW-Jugendgruppen	THW-Jugend Bayern
19.10.-19.10.91	Aktuelle Probleme d. Gruppenarb.	THW-Jugend Baden-Württemb.
21.10.-25.10.91	Betreuerlehrgang	KSB-Ahrweiler
25.10.-27.10.91	AzJ-Mitgliederversammlung	AzJ-Hamburg
01.11.-03.11.91	Pädagogikseminar	THW-Jugend Hessen
02.11.-03.11.91	Organisation von Jugendgruppen (Seminar)	THW-Jugend Niedersachsen
07.11.-10.11.91	Jugendgruppenleiterlehrgang „A"	THW-Jugend Niedersachsen
15.11.-17.11.91	Führen von THW-Jugendgruppen	THW-Jugend Bayern
15.11.-17.11.91	Öffentlichkeitsarbeit (Seminar)	THW-Jugend Baden-Württemb.
15.11.-17.11.91	Pädagogikseminar	THW-Jugend Nordrhein-Westf.
22.11.-24.11.91	Freie Jugendarb., Foto, Video (Seminar)	THW-Jugend Bremen
23.11.-23.11.91	Landesjugendausschuß	THW-Jugend Hessen
29.11.-01.12.91	Probleme, Strukturen, Inhalte	THW-Jugend Baden-Württemb.
29.11.-01.12.91	Medienseminar II	THW-Jugend Nordrhein-Westf.
05.12.-08.12.91	Öffentlichkeitsarbeit	THW-Jugend Niedersachsen
08.12.-10.12.91	Zeltlagergestaltung (Seminar)	THW-Jugend Rheinl.-Pfalz

LANCO ERZEUGNISSE

ZELTE

Alle Zelte mit
freitragenden
Aluminium-Gerüsten

Einsatzzelte
für Sanitätswesen
und Katastrophenschutz

Ausrüstung von Zeltlagern
mit zweckgerechten
Wohn- und Schlafzelten

Spezial-Küchenzelt
aus Kunststoff
passend
zum Feldkochherd

DR. LANGE
GMBH & CO. KG

3000 Hannover 61 · Sure Wisch 6 · Postfach 61 01 09
Fernruf (05 11) 57 10 97 · Fernschreiber 9 22 388

Bundesjugendleitung

Bundesjugendleiter
Klaus Müller
Talstraße 2
7530 Pforzheim-Würm
Tel. (0 72 31) 7 82 94
Fax (0 72 31) 7 80 69

1. stellv. Bundesjugendleiter
Ernst-Hermann Timmermann
Widukindstraße 3-5
4790 Paderborn
Tel. (0 52 51) 28 17 48
Fax (0 52 51) 28 17 48

2. stellv. Bundesjugendleiter
Roland Baumüller
Am Eulenhof 12
8650 Kulmbach/Mangersreuth
Tel. (0 92 21) 6 52 63 (privat)
Tel. (0 92 29) 5 55 (dienstlich)

Bundesjugendsekretär
Paul-Josef Streit
Im Frankenkeller 51
5300 Bonn 2 (Mehlem)
Tel. (0 22 8) 34 05 70
Fax (0 22 8) 34 81 69
Fax privat (0 22 25) 65 28

Landesjugendleitungen

THW-Jugend Schleswig-Holstein
Richard Glindmeyer
Friedrich-Hebbel-Straße 2
2223 Meldorf
Tel. (0 48 32) 16 72

THW-Jugend Hamburg
Claus Winkelmann
Vörstekoppel 48
2000 Hamburg 65
privat (0 40) 6 02 03 28
d.: (0 40) 74 05-22 50

THW-Jugend Bremen
Rolf Rohde
Neukirchstraße 47
2800 Bremen 1
Tel.: p.: (0 421) 37 29 52

THW-Jugend Niedersachsen
Artur Plaisier
Buurnweg 6
2953 Rhauderfehn
Tel. (0 49 52) 29 73 (dienstlich)
Tel. (0 49 52) 38 62 (privat)

THW-Jugend Nordrhein-Westfalen
Ernst-Hermann Timmermann
Widukindstraße 3-5
4790 Paderborn
Tel. (0 52 51) 28 17 48
Fax (0 52 51) 28 17 48

THW-Jugend Hessen
Hans-Joachim Kegel
Am Hopfenhof 13
3538 Marsberg-Erlinghausen
Tel. (0 29 92) 23 20

THW-Jugend Rheinland-Pfalz
Ulrich Weber
Hofwiesenstraße 6
5241 Scheuerfeld
Tel. (0 27 41) 12 65
d. (0 27 41) 28 23 56

THW-Jugend Baden-Württemberg
Klaus Müller
Talstraße 2
7530 Pforzheim-Würm
Tel. (0 72 31) 7 82 94
Fax (0 72 31) 7 80 69

THW-Jugend Bayern
Ronald Baumüller
Am Eulenhof 12
8650 Kulmbach/Mangersreuth
Tel. (0 92 21) 6 52 63 (privat)
Tel. (0 92 29) 5 55 (dienstlich)

THW-Jugend Berlin
Harry Fiebelkorn
Patschkauer Weg 27
1000 Berlin 33
Tel. (0 30) 7 85 03 20 (dienstl.)
Tel. (0 30) 8 31 11 59 (privat)

THW-Jugend Saarland
Michael Becker
Römerstraße 5
6699 Freisen
Tel. (0 68 55) 2 17

3. Jahrgang - Ausgabe 6

1/91

jugend journal

Klaus Müller, der neue Bundesjugendleiter